



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2026



Falk Hoffmann (l.) und Christian Schirmer von der Wasserwacht Strausberg mit Katja Reinke, Initiatorin einer Spendenaktion

UNSERE THEMEN

- Wasserwacht Strausberg eröffnet modernisierte Heimstatt
- Kreisverband beschließt Strategie-Oberziele bis 2030
- Blaulichtmeile am 5. September in Fürstenwalde
- Seniorenengossenschaft kooperiert mit Förderschule
- Neue Strukturen beim Jugendrotkreuz
- Jubilare

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unser Kreisverband wächst. Wir vereinen mittlerweile über 1500 Menschen, die bei uns ehrenamtlich aktiv sind. Die Gesamtzahl unserer Mitglieder ist nach einer Phase des leichten demographiebedingten Rückgangs wieder auf mehr als 8000 gestiegen. Inklusive unserer verbundenen Tochtergesellschaften zählen wir mehr als 1200 hauptamtlich Beschäftigte. Das sind Zahlen, die uns stolz machen. Diese Zahlen nehmen wir aber auch als Verpflichtung. Unser ehrenamtliches Präsidium, unser hauptamtlicher Vorstand und die weiteren Mitglieder unseres hauptamtlichen Strategie-Steuerkreises haben sich in diesem Jahr bei zwei Klausurtagungen intensiv mit der Zukunft unseres Verbandes beschäftigt. Begleitet von einer renommierten, auf Wohlfahrtsverbände spezialisierten Unternehmensberatung haben wir dabei strategische Oberziele für unseren Kreisverband bis zum Jahr 2030 festgelegt.

Gut aufgestellt sehen wir uns bereits jetzt, und durch Ihre treue Mitgliedschaft leisten Sie dazu einen wichtigen Beitrag. Wir wissen aber auch, dass die Zeit nicht stehen bleibt und wollen uns daher stetig weiterentwickeln. Mehr über unsere Strategie für die kommenden Jahre erfahren Sie in diesem Mitgliederbrief.



Herzliche Grüße

Manfred Helbig

Manfred Helbig
Präsident DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.



© DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Exemplarisch für das Komplexe Hilfeleistungssystem: Das Proben des Ablaufs vor Start der Impfkampagne in der Corona-Pandemie.

Hilfe aus einer Hand: das Komplexe Hilfeleistungssystem

Krisen treten vermehrt gleichzeitig auf, überlagern und verstärken sich oft gegenseitig. Das DRK zeigt hier seine besondere Stärke.

In vielschichtigen Krisenlagen stoßen isolierte Hilfestrukturen schnell an ihre Grenzen. Das DRK kann dann besonders wirksam reagieren – dank des sogenannten Komplexen Hilfeleistungssystems, das Elemente von Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband sowie Haupt- und Ehrenamt wirksam miteinander vernetzt.

Elemente wie Puzzleteile

Das Prinzip: Die vielfältigen Dienste und Angebote des Roten Kreuzes greifen ineinander wie Puzzleteile, die in Krisen jeder Art flexibel zusammenwirken. Elemente sind unter anderem die ehrenamtlichen Gemeinschaften des DRK, die Pflege, soziale Dienste oder der Suchdienst.

Das Komplexe Hilfeleistungssystem verdeutlicht, was das DRK im Gegensatz zu anderen Organisationen auszeichnet: die Verknüpfung von Bevölkerungsschutz und sozialer Infrastruktur ermöglicht Hilfe von der akuten Gefahrenabwehr bis zur langfristigen Versorgung von Menschen.

Zentral für das Komplexe Hilfeleistungssystem ist das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Gemeinsam garantieren sie, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – im Alltag wie in der Krise. Die flächendeckende Präsenz des DRK sowie das starke Netzwerk über Verbandsgrenzen hinweg ermöglichen es dem DRK, in komplexen Lagen schnell und wirksam zu handeln und bei Bedarf zusätzliche Unterstützung zu mobilisieren.

Wie erfolgreich dieses System in der Praxis in Brandenburg funktioniert, zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre. „Während der großen Fluchtbewegung 2015/2016 stellten wir als DRK in Brandenburg mit Ehren- und Hauptamt innerhalb kurzer Zeit Notunterkünfte bereit und versorgten ankommende Geflüchtete. Wo unsere eigenen Ressourcen vor Ort an Grenzen stießen, konnten wir schnell und unkompliziert Unterstützung innerhalb des großen Rotkreuz-Netzwerkes anfordern“, sagt Lee-J. Schumann, Leiter Krisenmanagement beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V. Der DRK-Landesverband Hessen e.V. etwa unterstützte bei der Trinkwasserversorgung in der Zeltstadt in Doberlug-Kirchhain, die als Außenstelle der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Brandenburg nicht sofort über die notwendige Infrastruktur verfügte.

Paradebeispiel aus der Pandemie

In der Corona-Pandemie passte das DRK in Brandenburg bestehende Strukturen an die akute Krise an, z.B.: Fahrdienste im DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V. übernahmen die Verteilung von Ausrüstung für Arztpraxen; die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg betrieb Impfzentren; der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. entwickelte mobile Impfangebote und übte den Ablauf vorab in einer Pflegeeinrichtung des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald e.V. „Das ist ein Paradebeispiel dafür, wie wir dank eigener Pflegeeinrichtung mit entsprechendem Fachpersonal für solche Szenarien Prozesse an der Schnittstelle zwischen Krise und Pflege schnell erarbeiten und anpassen können“, sagt Lee-J. Schumann.

Resilienz beginnt vor der Krise

Bevölkerungsschutz beginnt jedoch vor der Krise. Christian Hörl, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverband Brandenburg e.V., betont: „So leistungsfähig das DRK auch ist: Unsere Einsatzkräfte können im Ernstfall nicht überall gleichzeitig sein. Umso wichtiger ist es, dass Menschen wissen, wie sie sich und anderen zunächst selbst helfen können. Die Stärkung der Selbsthilfe- und Vorsorgekompetenzen der Bevölkerung ist eine unserer zentralen Aufgaben. Dieses Element des Komplexen Hilfeleistungssystems ist so wichtig wie nie.“

Das DRK in Brandenburg setzt vor allem auf den Ausbau von Erste-Hilfe-Kursen mit Selbstschutzhinhalten, die Menschen befähigen, in Notlagen schnell und richtig zu handeln. Auch die Förderung nach flächendeckendem Erste-Hilfe-Unterricht an Schulen und die gezielte Förderung von Schulsanitätsdiensten setzen hier an.

Der Anspruch des Roten Kreuzes ist es, sowohl Helfer in der akuten Krise zu sein als auch als verlässlicher Partner die Krisenfestigkeit der Bevölkerung zu stärken. Dies gelingt nur mit nachhaltiger Unterstützung – durch Ehrenamtliche, Fördermitglieder, Spenden und öffentliche Finanzierung. Jede Form der Unterstützung trägt dazu bei, Strukturen des Bevölkerungsschutzes zu sichern und auszubauen.

Fünf Oberziele für die strategische Arbeit

Das Präsidium des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. hat die weitere Strategie für die Zeit bis zum Jahr 2030 beschlossen. Fünf Oberziele für das Handeln des Verbandes sind darin festgelegt. Die Arbeit am Erreichen dieser Ziele erfolgt nach einem klaren Plan.

Eine neue Strategie für den Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.? Das gab es bisher schon, mit konkreten Ergebnissen. Im Laufe des Strategiezyklus 2021 bis 2025 hat der Verband zum Beispiel seine Konzepte für das Recruiting, also die Maßnahmen und Verfahren zur Gewinnung neuer Mitarbeitender, neu aufgestellt und optimiert.

Auch eine Zukunftsstrategie aber will überarbeitet und angepasst werden. Das im November vergangenen Jahres von den Mitgliedern neu gewählte Präsidium, der dreiköpfige hauptamtliche Vorstand und die weiteren Mitglieder des bisherigen Strategie-Steuerungskreises haben im Ergebnis ihrer insgesamt dreitägigen Gespräche im Juni die neue Verbandsstrategie bis zum Jahr 2030 festgelegt. Die Teilnehmenden der Runde brachten eine Vielzahl von Ideen in die Diskussion. Angesichts dieser Kreativität galt es, die Themen zu bündeln. So wurden im Laufe der Gespräche die anfangs 27 Oberziele zu 5 solchen Oberzielen verdichtet. Diese werden künftig in fünf entsprechenden Clusterteams bearbeitet. Dort findet fortan und in den kommenden Jahren die konkrete Strategiearbeit des Kreisverbandes statt und wird an Maßnahmen zur Verwirklichung der Oberziele gefeilt. Die Cluster können Teilziele, Maßnahmen und Umsetzungsschritte entwickeln. Zielerreichungskennziffern machen den Erfolg kontrollierbar.

Personell bestehen die fünf Cluster aus einer Leitung und aus einem mehrköpfi-



Die Teilnehmenden beim ersten Teil der Strategieklausur des DRK-Kreisverbandes

gen Clusterteam, das nicht nur aus Führungskräften bestehen kann. Koordiniert wird die künftige Strategiearbeit von einem neuen Steuerungskreis unter Vorsitz von Kreisverbands-Präsident Manfred Helbig. Weitere Mitglieder des Steuerungskreises sind die stellvertretende Präsidentin Viola Jacoby, der gesamte dreiköpfige Vorstand mit Klaus Bachmayer, Sascha Schmoldt und Alexandra Föhlinger sowie die fünf Clusterleiter, die aus Reihen der Führungskräfte innerhalb der Geschäfts- und Fachbereiche des Kreisverbandes kommen.

„Ich habe mit großer Freude gesehen, mit welchem Engagement und welcher Kreativität alle Teilnehmenden unserer Klausurtagungen sich in die dortigen Gespräche eingebracht haben und welche Ideen dabei entstanden sind“, so der Präsident des DRK-Kreisverbandes

Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., Manfred Helbig.

Der Vorstandsvorsitzende Klaus Bachmayer richtet seinen Blick vor diesem Hintergrund bereits in die Zukunft. „Verlauf und Ergebnis der Klausurtagungen und die Festlegung auf unsere fünf künftigen Oberziele machen mich zuversichtlich, dass wir unseren Kreisverband stetig weiterentwickeln als modernes soziales und gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen.“

Die fünf neuen Cluster für die Strategiearbeit des DRK-Kreisverbandes bis 2030 in der Übersicht:
Menschen & Engagement,
Innovation & Digitalisierung,
Organisation & Resilienz,
Wachstum & Wirtschaftlichkeit,
Identität & Zusammenarbeit

Blaulichtmeile am 5. September in Fürstenwalde

Am Samstag, 5. September, lockt in Fürstenwalde eine besondere Veranstaltung: Die 1. Fürstenwalder Blaulichtmeile bringt die gesamte Blaulichtfamilie der Stadt zusammen – zum Anfassen, Mitmachen und Kennenlernen. Veranstaltet wird sie von der DRK-Bereitschaft Fürstenwalde.

Von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr verwandelt sich die Bullenwiese im Zentrum von Fürstenwalde bei freiem Eintritt in eine lebendige Erlebnisfläche für die ganze Familie. Gäste können sich freuen auf eine vielfältige Mischung aus Information, Ak-

tion und Begegnung. Vom DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. sind die Bereitschaft Fürstenwalde und die Rettungshundestaffel dabei. Hinzu kommen Feuerwehr, Rettungsdienst, Technisches Hilfswerk und weitere mehr. Eine Fahrzeugmeile bietet die Möglichkeit, Einsatzfahrzeuge zu besichtigen. Den Tag über sind verschiedene Vorführungen geplant, darunter realitätsnahe Einsatzsimulationen und Präsentationen von Spezialfähigkeiten, etwa durch die Rettungshundestaffel. Die Blaulichtmeile richtet sich bewusst an ein breites

Publikum und Menschen aller Generationen, die sich auch über Möglichkeiten für eigenes ehrenamtliches Engagement informieren können. Für die jüngsten Gäste gibt es Angebote wie eine Hüpfburg. Vor Ort sind vom DRK-Kreisverband auch die Kita Drushba Fürstenwalde mit Kinderschminken und das Jugendrotkreuz Erkner.

Unterstützt wird die Blaulichtmeile von den Sponsoren F/G/M Mettchen Müller, E.DIS Netz, EWE und Sparkasse Oder-Spree.

Generationen lesen gemeinsam

Was mit einer „Lese-Omi“ begann, hat sich zu einem vielfältigen Projekt entwickelt: Die Seniorengenossenschaft Oberhavel und die Margeriten-Schule in Borgsdorf haben ihre Zusammenarbeit jetzt mit einem Kooperationsvertrag offiziell besiegelt. Ziel ist es, Kinder zu fördern und Begegnungen zwischen Jung und Alt zu ermöglichen.

Bereits seit dem Schuljahr 2024/2025 engagieren sich Ehrenamtliche der Seniorengenossenschaft Oberhavel an der Margeriten-Schule, einer Förderschule im Hohen Neuendorfer Ortsteil Borgsdorf mit Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“. Mit einem Besuch einer Lesepatin aus dem Senior*innenwohnen in der Nachbarschaft der Schule ging es los, und nach diesem Startsignal wuchs die Zusammenarbeit immer weiter. Inzwischen treffen sich die Senior*innen regelmäßig mit Kindern aus der 1. und 3. Klasse. Neben der Leseförderung gehören Basteln, Spielen und Singen zu den gemeinsamen Aktivitäten. „Die Mitglieder der Seniorengenossenschaft bringen Zeit, Lebenserfahrung und Freude am Miteinander mit. Es ist schön, zu erleben, wie sich unsere Ehrenamtlichen und die Kinder gegenseitig bereichern und befruchten. Mit dem Kooperationsvertrag schaffen wir eine verlässliche Grundlage, damit dieses Engagement wachsen und sich verstetigen kann“, sagt Manfred Helbig, Präsident des DRK-Kreisverbandes, der sich persönlich für die Intensivierung des Austausches engagiert hatte.

Vertrag dient der Weiterentwicklung

Das Papier regelt die Rahmenbedingungen des Projektes. Dazu gehören feste Ansprechpersonen und ein regelmäßiger Austausch. Damit sollen Qualität, Verlässlichkeit und eine langfristige Weiterentwicklung sichergestellt werden. „Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren in vielerlei Hinsicht



Der Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbandes, Klaus Bachmayer, und Schulleiterin Bianca Elsasser präsentieren mit den anderen Akteur*innen den Kooperationsvertrag.

von den regelmäßigen Begegnungen. Sie bekommen nicht nur Übung im Lesen, sondern erleben Wertschätzung, erhalten individuelle Aufmerksamkeit und knüpfen Beziehungen zu Menschen außerhalb des Schulalltags“, sagt Schulleiterin Bianca Elsasser. Zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrages besuchte der Vorstandsvorsitzende des DRK-Kreisverbandes, Klaus Bachmayer, die Margeriten-Schule und machte sich ein Bild von der gelebten Begegnung zwischen Senior*innen und Kindern. „Diese Kooperation zeigt, wie vielfältig gesellschaftlicher Zusammenhalt gelebt werden kann. Wenn ältere Menschen ihre Zeit an Kinder weitergeben, profitieren beide Generationen. Solche Projekte entsprechen unserem Selbstverständnis als

Deutsches Rotes Kreuz: Menschen zusammenzubringen und Gemeinschaft zu stärken“, so Klaus Bachmayer. Die Seniorengenossenschaft Oberhavel im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. zählt rund 60 Mitglieder. Bislang konzentrierte sich ihr Engagement auf Unterstützung älterer Menschen durch Alltagshilfen, Begleitung und Freizeitangebote. Die Förderung von Kindern stellt ein neues Tätigkeitsfeld dar.

Seit 2007 ist das DRK Träger des im Gebäude der Margeriten-Schule befindlichen Hortes. Aktuell stehen dort unter Leitung von Christina Schuch 38 Betreuungsplätze zur Verfügung.



Die Seniorinnen Rosemarie Nützer-Bau, Irmgard Elschenbroich und Monika Meyer (von links) lassen sich von Schülern vorlesen.

Wasserwacht feiert Eröffnung

Die Wasserwacht Strausberg hat bei einem Festakt ihre neue Wasserrettungsstation in Dienst gestellt. Unter anderem dank Unterstützung durch Spenden und Fördermittel verfügt die Wasserwacht nun über deutlich verbesserte Bedingungen.

Im Mittelpunkt des Projekts stand die Anpassung der Wasserrettungsstation am Fichteplatz an die veränderten Bedingungen am Straussee. Der sinkende Wasserstand hatten den bisherigen Bootssteg zunehmend unbrauchbar gemacht und die sichere Rettung von Personen erheblich erschwert. Gemeinsam mit der Stadt Strausberg und der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft wurde deshalb eine umfassende Modernisierung umgesetzt. Es entstanden unter anderem eine neue Uferbefestigung, eine moderne Schwimmsteganlage, eine sichere Treppe sowie eine Terrasse, die künftig für den Einsatzdienst sowie für Ausbildung und Vereinsleben genutzt werden kann.

„Heute stellen wir nicht nur eine modernisierte Außenanlage in Dienst. Wir feiern den Abschluss eines Projekts, das zeigt, was möglich wird, wenn öffentliche Hand, Unternehmen, Fördermittelgeber, Spender und Ehrenamtliche gemeinsam an einem Strang ziehen“, sagte Falk Hoffmann, Ortsgruppenleiter der Wasserwacht, in seiner Festrede bei der Eröffnung. Die Investitionskosten für den durch den DRK-Kreisverband verantworteten Projektteil lagen bei 71.400 Euro. Davon wurden mehr als 24.000 Euro durch projektbezogene Spenden und 10.000 Euro über Lotto-Fördermittel vom Land Brandenburg finanziert. Den verbleibenden Anteil übernahm der Kreisverband aus Eigenmitteln. Falk Hoffmann bedankte sich in seiner Ansprache für die zahlreichen Zuwendungen. Namentlich erwähnte er Katja Reinke, die mit einer Crowdfunding-Aktion weitere Unterstützer gewinnen konnte.

Mehr als 1300 Arbeitsstunden

Die finanzielle Unterstützung war das eine; doch auch ohne das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der Wasserwacht Strausberg wäre es nicht gegangen. Sie investierten innerhalb eines Jahres zusätzlich zum regulären Dienst mehr als 1300 Arbeitsstunden, zum Beispiel für eine Zaunanlage, einen neuen Geräteschuppen und die Installation eines Sonnensegels. „Solches Engagement zeigt, was Ehrenamt wirklich bedeutet: nicht darauf zu warten, dass etwas geschieht, sondern selbst anzupacken. Darauf bin ich unglaublich stolz“, betonte Falk Hoffmann.



Die Eröffnungsveranstaltung auf der neuen Terrasse der Wasserrettungsstation

© Bernhard Schwiege/DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Die enorme Tatkraft der aktiven Mitglieder würdigte auch der stellvertretende Präsident des DRK-Kreisverbandes, Lars Wendland. „Was hier geleistet wurde in der Freizeit, ist keine Selbstverständlichkeit. Hut ab, meinen großen Respekt, was hier entstanden ist“, sagte er. Lars Wendland rückte die Modernisierung der Wasserrettungsstation in Strausberg auch in einen größeren Zusammenhang: „Als ganzer Kreisverband sind wir sehr gut aufgestellt in den Bereichen Katastrophenschutz, Bevölkerungsschutz und Zivilschutz, und wir werden immer besser.“

Die neue Außenanlage der Wasserrettungsstation in Strausberg verbessert nicht nur die Bedingungen für Rettungseinsätze. Sie stärkt auch Nachwuchsarbeit, Ausbildung und Vereinsleben der Wasserwacht. Damit schafft sie die Grundlage dafür, dass die ehrenamtlichen Einsatzkräfte auch in Zukunft schnell und professionell Hilfe leisten können. „Heute können wir sagen: Wenn Menschen am Straussee unsere Hilfe brauchen, sind wir dafür noch besser vorbereitet als gestern“, so Falk Hoffmann.

Die Wasserwacht Strausberg war während der Bauarbeiten jederzeit einsatzbereit und setzte auch ihre Aus- und Fortbildung fort. Allein im ersten Halbjahr 2026 kamen nahezu 2000 Stunden Aus- und Weiterbildung zusammen.

Spende ermöglicht bessere Infrastruktur am Lehnitzsee



Die symbolische Scheckübergabe am Strand am Lehnitzsee

Die Wasserwacht Oranienburg kann sich dank einer Spende über verbesserte Bedingungen am Badestrand am Lehnitzsee im Oranienburger Ortsteil Lehnitz freuen. Vom Lions Club Oranienburg und der Steuerberatung Onigkeit & Brudek aus Oranienburg hat sie eine Spende in Höhe von 4750 Euro bekommen. Das Geld dient zur Anschaffung eines per Motor aufblasbaren Zeltes. Am Badestrand in Lehnitz verfügte die Wasserwacht zuvor über keinerlei Behausung oder Mobiliar für die Absicherung des Badebetriebes. Im Zelt gibt es künftig Sitzmöglichkeiten und einen Behandlungsplatz. Das Zelt ist so beschaffen, dass es für jeden Strandtag neu auf- und wieder abgebaut werden kann.

Die Wasserwacht Oranienburg sichert im Sommer den Badebetrieb am Lehnitzsee an zwei Stränden ab: außer in Lehnitz auch in Oranienburg, nahe der Mainzer Straße.

© DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Jubilare

80 Jahre

Gisela Schulz, Jürgen Brauns, Lydia Dumjahn, Eveline Müller, Siglind Hallex, Eberhard Baumann, Christoph Wegwerth, Reiner Pawliczok, Dorothea Schmidt, Ingrid Schädler, Karin Dornbrach, Anni Belz, Herbert Rüdiger, Helga Link, Bernd Hädrich, Johannes Kuhnt, Volkmar Meyer

85 Jahre

Marianne Steindorf, Brigitte Klink, Erika Schmidt, Roswitha Feldmann, Karl-Heinz Feldmann, Gerd Brudek, Monika Arnold, Karin Thiele, Gerhard Rebhan, Helli Jackisch, Rosemarie Meincke, Gudrund Dorn, Karin Kirsch, Hannelore Schulze, Elfriede Buhle, Holger Jabusch, Johanna Pabst, Dietlind Kunert, Katharina Bein, Hans-Joachim Knußmann, Günter Hilbig, Doris Fischer, Ingrid Linke, Bernd Dohn, Günter Dargel, Marietta Wulsten, Renate Schulze, Wolfgang Schubert, Harald Schuldes, Karin Schmidt, Elfriede Liepe, Regine Teichmann, Astrid Roswitha Borßdorf, Sigrun Nickel, Gisela Knack, Karl-Heinz Hahn, Karin Schulze, Ingrid Kosinski, Brigitte Metschke, Jürgen Brunken, Klaus Marx, Ursula Köhler, Margrit Müller, Ute Eichel, Erhard Köhn, Alfred Meyer

90 Jahre

Rolf Scholz, Lieselotte Graustein, Rita Böhme, Karl Lieback, Edeltraud Freimüller, Ursula Traeger, Joachim Joswig, Renate Umbach, Rosemarie Muske, Ingeborg Schilling, Annemarie Herrlett, Helga Wieth, Waltraud Punger, Gisela Klose, Irmgard Strauß, Arno Lehmkuhl, Anita Krüger, Lieselotte Rauhut, Inge Kleinitz, Elisabeth Heiland, Inge Klimpel, Werner Wehner, Siegfried Seelig, Hildegard Densow, Rosemarie Pazia, Charlotte Seeger, Christel Franke, Anneliese Otto, Roland Götze, Olaf Eseluhns, Brigitte Tocha, Delila Neitzke, Inge Matthes, Ruth Mandelkow, Marie-Luise Molks, Manfred Wuthe, Karl-Heinz Pape

95 Jahre

Günter Pade, Annedore Prüfert, Hildegard Braun, Margarete Walter, Manfred Schreyer

Ernennung zum Einheitsführer

Der stellvertretende Präsident des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., Lars Wendland, ist neuer Einheitsführer der Schnelleinsatzgruppe (SEG) Betreuung des Landkreises Oder-Spree. Ernannt wurde er von Landrat Frank Steffen. Die SEG Betreuung ist gefragt, wenn Menschen wegen Störungen der gesellschaftlichen oder medizinischen Strukturen in Notlagen geraten. Beispiele sind Hochwasser, große Brände, Verkehrsunfälle mit zahlreichen Betroffenen sowie Evakuierungen, etwa bei Bombenentschärfungen. Der Betreuungsdienst ist Teil des staatlichen Zivil- und Katastrophenschutzes.

Ehrennadel für 25 Jahre Mitarbeit

Der Leiter der Bereitschaft Frankfurt (Oder), Philipp Schillert, hat für 25 Jahre ehrenamtliches Engagement die Ehrennadel des DRK-Landesverbandes Brandenburg e.V. erhalten. Verliehen wurde sie ihm durch Kreisbereitschaftsleiterin Jessica Wieland im Rahmen eines Einsatzes beim Konzert von Roland Kaiser im Stadion der Freundschaft in Frankfurt (Oder), wo der Geehrte einen Einsatz mit 27 ehrenamtlichen Kräften verantwortete. Philipp Schillert wurde im vergangenen Jahr zum Bereitschaftsleiter gewählt; zuvor war er seit 2018 als Stellvertreter tätig.

Personalwechsel und ein großer Erfolg beim Jugendrotkreuz

Beim Jugendrotkreuz Erkner mit seinen rund 80 Mitgliedern hat es nach vielen Jahren einen Wechsel an der Spitze gegeben. Meike Heinlein folgt als Leiterin der Ortsgruppe deauf Marlis Dümke, die fortan andere Aufgaben wahrnimmt. Die Verantwortung innerhalb der Gruppe soll dabei künftig auf mehrere Schultern verteilt werden. Die Gruppenleiterinnen Nina Behrendt und Lea Jahre kümmern sich um Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit. Meike Heinlein ist ausgebildete Jugendleiterin und bringt Erfahrung in der Leitung verschiedener Jugendgruppen mit. Als eines ihrer nächsten Ziele für die Ortsgruppe nennt sie die Vorbereitung auf den Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes 2027 in Guben, traditionell einer der Jahreshöhepunkte. Marlis Dümke, die das Jugendrotkreuz in Erkner im Jahr 2017 gerufen und seitdem zu einer festen Größe etabliert hat, bleibt als ehrenamtliche Gruppenleiterin an Bord. Sie koordiniert nun hauptamtlich die Jugendrotkreuzarbeit im gesamten Kreisverband, in dem die weiteren Ortsgruppen Frankfurt (Oder), Märkisch-Oderland und Oranienburg aktiv sind. Beim diesjährigen Landeswettbewerb des Jugendrotkreuz in Wustermark konnte aus dem DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. die Ortsgruppe Oranienburg einen herausragenden Erfolg feiern: Die Mannschaft der Altersklasse 2 erreichte nach monatelanger Vorbereitung den Gesamtsieg. Begleitet wurde sie erstmals von Jaqueline Köhler-Terz als Gruppenleiterin.



Marlis Dümke, Meike Heinlein, Nina Behrendt und Lea Jahre (v. l.)

© Bernhard Schwiete / DRK-Kreisverband MOHS e.V.

Impressum

DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:
Bernhard Schwiete

V.i.S.d.P.:
Klaus Bachmayer

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361 5967-0
www.drk-mohs.de
info@drk-mohs.de

Auflage:
7.000